



Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Metzschmann  
Kornhäuser nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Inserionspreis  
für die fünfspaltige Corps-  
Seite oder deren Raum 12 Bgr.

Preislisten  
vor dem Tageskloster die drei-  
spaltige Seite oder deren  
Raum 30 Bgr.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Nr. 190

Sonntag, den 16. August 1891.

92. Jahrgang.

## Der Hase im Pfeffer.

Halle, 15. August.

Wie es scheint, bleibt Alles beim Alten; die Regierung kann sich leider zu einer Aufhebung der Getreidezölle nicht entschließen. Unser Berliner [ ]-Korrespondent läßt uns heute über

die innere Lage angeht die der Getreide-  
konjunktur  
folgenden Artikel zugehen:

Die Lage, wie sie für Deutschland durch das russische Ausfuhrverbot für Roggen und Roggenprodukte geschaffen worden ist, muß zwar bei näherer Betrachtung mit Zug und Recht als schwierig bezeichnet werden; so ernst jedoch, wie sie vielfach hingestellt wird, ist sie thatsächlich nicht. Die Schwierigkeiten bestehen vor Allem darin, daß der Anfall der Roggenexporte von Rußland in Höhe von ca. 800.000 Tonnen bis zur nächsthöchsten Ernte von anderer Seite Erlös geschaffen werden muß. Es kommen hierbei für Deutschland im Wesentlichen nur Desterreich-Ungarn und die Donauländer in Betracht, da Nordamerika, so lebensfähig es auch für Weizen ist, bezuglich für Roggen nur verhältnismäßig geringfügige Erträge zum Export übrig läßt. Desterreich-Ungarn, Serbien und Rumänien haben bisher, so lange die russischen Grenzen für den Roggenexport nicht verschlossen gewesen sind, zumalen nur etwa 10-15 pSt. des von Deutschland überhaupt eingeführten Roggens geliefert; wenn auch bei den jetzigen hohen Roggenpreisen ein verstärkter Zufluß an Roggen aus jenen Ländern mit Sicherheit zu erwarten fände, so findet dieser vermehrte Zufluß doch darin seine Grenze, daß das Emporkommen der Preise zu plötzlich und unerwartet kam, als daß die betreffenden Länder auf einen größeren Export von Roggen sich langer Sand hätten vorbereiten können. Wenn daher auch der fehlende russische Roggen aus jenen Ländern nicht ausreicht gedeckt werden kann, so bleibt uns immerhin ein Erlös in doppelter Weise: Einmal wird ein großer Theil von Roggenmengen, die unter normalen Verhältnissen für Brennereizwecke verwendet werden würden, durch Weizen und Kartoffeln, für welche die Getreidehöfen nach den Angaben des „Reichs-Anz.“ keineswegs ungenügend sind, ersetzt werden, sodann aber wird für die Volksernährung sich die Nothwendigkeit ergeben, Weizen in größeren Mengen als bisher zu konsumieren, wie dies in England und Frankreich bawend der Fall ist. Doch auch der Verwendung von Weizen statt Roggen für viele anderer Wägen Schwierigkeiten erwachen werden, ist zweifellos, aber diese Schwierigkeiten sind bei den jetzigen Höhenständen der Getreidepreise keine unüberwindlichen. Es fragt sich nun, ob es angebracht erscheint, um die Herstellung derer, die notwendig werden größeren Mengen von Weizen zu ermöglichen, zu dem realistischen Mittel einer Aufhebung, Reduktion oder temporären Suspension der Getreidezölle zu greifen. Von einem einseitig wirtschaftlichen Standpunkt aus würde eine solche Maßnahme für den Augenblick vielleicht geboten erscheinen, sie ist es jedoch nicht Angesichts des ökonomischen Uebergangs-Stadiums, in welchem wir uns gegenwärtig in Folge der schwebenden Handelsverhandlungen befinden. In der That besteht, so weit unsere Informationen reichen, in nächstgehenden Kreisen, so sehr man auch den augenblicklichen Verhältnissen volle Aufmerksamkeit zuwendet, nicht die Absicht, die Getreidezölle aufzuheben.

Sollte unser Berliner Korrespondent gut unterrichtet sein, dann wird das Brod noch theurer als es schon gegenwärtig ist. Die angebotenen technischen Schwierigkeiten, die aus der Verwendung von Weizen statt Roggen für die Mühlen entstehen, sind derart, daß sie unter allen Umständen das Mahlen verhindern. Da liegt der Hase im Pfeffer, denn was durch sonstige Maßnahmen zur Verbilligung des Brodes geschehen kann, wird vollständig durch Vermehrung der Unkosten gedeckt. Was die Brodfrage angeht, so scheinen wir wirtschaftlich ein Loch zuzustopfen, indem wir ein anderes aufmachen. Gegenwärtig ist es von Interesse, die Stimmen der russischen Presse über die wirtschaftliche Bedeutung des Roggenausfuhrverbotes kennen zu lernen. Nachstehend geben wir einen Artikel unseres Petersburger [ ]-Korrespondenten Raum: Stimmen der russischen Presse zum Roggen-Ausfuhrverbot.

Der „Grafhdant“ hebt an leitender Stelle hervor, daß das Ausfuhrverbot von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art nicht gänzlich unerwartet gekommen wäre. Angesichts der schlechten heurigen Ernte sei bereits vor einem Monat im Finanzministerium erwogen worden, ob es nicht angelegentlich wäre, für die Ausfuhr des Roggens einen Zoll zu erheben, oder dieselbe gänzlich zu verbieten. Als zur Klärung der Sachlage hatte man sich jedoch damit begnügt für die inneren Märkte bedeutende Tarifermäßigungen in Kraft treten zu lassen, wodurch zugleich

den russischen Landwirthen ein bestlicher Fingerzeig gegeben worden wäre, sich mit dem Verkauf des Getreides nach dem Auslande nicht allzuehr zu belesen. Seit aber hätte sich die Sachlage völlig geändert. Nach dem Daten der letzten Jahre mußte man 115-125 Mill. Tchetwert Winterkorn als eine Mittelernte rechnen, während Rußland in diesem Jahre nicht mehr als 90 Mill. Tchetwert d. h. nur 72-75 pSt. einer Mittelernte erwarten konnte. Es seien dies Verhältnisse wie sie Rußland nur 1880 und 1883 gehabt, wo 92 resp. 8672 Mill. Tchetwert Winterkorn geerntet wurde. Man müßte sich nun verzeihen, daß die Bevölkerung der Felder in europäischen Rußland ca. 25 Mill. Tchetwert Winterkorn erforderlich sind, mithin zur Ernährung der Bevölkerung nur 65 Mill. Tchetwert übrig bleiben, während nach den statistischen Daten etwa 75 Mill. Tchetwert Roggen zur Ernährung der Bevölkerung erforderlich sind. Wenn nun auch die ganze Roggenente dieses Jahres im Inlande bleiben würde, so würde dennoch für die Ernährung der Bevölkerung ein Manco von 13 Mill. Tchetwert oder 117 Mill. Pud Roggen sich herausstellen. Hierzu kommt noch, daß auch der Winterweizen einen Ausfall von 3 1/2 Mill. Tchetwert oder ca. 34 Mill. Pud aufweist, so daß das ganze Manco dieses Jahres sich auf ca. 150 Mill. Pud bezieht. Allerdings existiren noch bedeutende Getreidebestände aus früheren Jahren, aber gerade für Roggen repräsentiren dieselben ein Minimum. In diesen Reserven überwiegt der Weizen, und sich von diesem an Stelle des Roggens zu nähren geht absolut über die Mittel der bäuerlichen Bevölkerung. Der empfindliche Ausfall an der Roggenente schafft mithin eine weichtwärtigere Position, als in den Jahren 1880 und 1883. Dieser Lage gegenüber bleibe das Roggenausfuhrverbot das einzige Mittel. Allerdings hätten die Tarifermäßigungen für Getreideexporte die Ausfuhr vom 22. Juni bis 6. Juli a. St. bedeutend eingeschränkt, aber Kurschwankungen könnten dieselbe doch bedeutend beleben und das für Rußland selbst unbedingt erforderliche Getreide dem Auslande zuführen. Allen diesen Eventualitäten gegenüber sei das Ausfuhrverbot für Roggen die einzige Maßregel gebieten.

Nachdem wird diesen Ausführungen des „Grafhdant“, in denen sich unweigerlich die Ansichten der leitenden Kreise wieder spiegeln, die erste Stelle eingeräumt, ist es doch auch von Interesse, die Ansichten der verbreiteten russischen Zeitungen kennen zu lernen. Die „Nomoje Wremja“ tritt gleichfalls warm für die Unerlässlichkeit des in Rede stehenden Ausfuhrverbotes ein, das sie für eine billige Abgabe der Spekulation auf den inneren Märkten erachte, welche die Preis-Flonungslas in die Höhe getrieben hätte durch die Perspektive, daß für Rußland insofern erforderliche Getreide dem einheimischen Bedarf durch den Export ins Ausland zu entziehen, wenn nicht auf den inneren Märkten den Spekulationen jeder gehobene Preis gesetzt würde, wodurch es zu dem ungeliebten Verhältniß gekommen, daß der Preis an Roggen und Roggenmehl niedriger notirt hätte als auf den inneren Märkten. Zugleich erinnert das Blatt auch daran, daß in den Schwarzsee-Gouvernements in Folge der ungenügenden Ernte, die auch einen bedeutenden Ausfall an Stroh bedinge, die Preise auf Weizen ungenügendmüßig gefallen wären. Schafe und Kleinvieh wurden einfach abgeschlachtet, in dem Woronezer-Gouvernement, bestrahlt durch keine Qualität der Pferde, boten die Bauern für die Fütterung von 2 Pferden den Winter hindurch ein drittes zur Entschädigung u.

Die „Wirchnost-Wedomosti“, das Organ der russischen Börsen-Kaufmannschaft begrüßt das Verbot gleichfalls sehr sympathisch. Durch das Verbot der Ausfuhr der niederen Kornsorten wolle man die Volksernährung sichern; dieses Verbot habe sich auch auf die Kleie erstreckt, die für gewöhnlich nur als Viehfutter diene, weil dieselbe in der Beimischung zu Roggen noch das zweckentprechendste Surrogat für letzteren bilden könnte. Die höheren Getreidearten, besonders Weizen, tangiren das Verbot nicht, und davon könne man erwarten, daß noch zu Ende der Saison gegen 90 Mill. Pud Weizen und andere Getreidearten zur Ausfuhr gelangen.

Eine Ausnahme in Beurteilung des Ausfuhrverbotes machten nur die „Nomoiti“, die übrigens nicht zum ersten Mal gegen Regierungsmassregeln Front machen. Letzteres Blatt befürchtet, daß Rußland sich mit dem Ausfuhrverbot die Abhängigkeit nach Westeuropa immer mehr verschleßen und nur der Konkurrenz von Nord-Amerika, Australien und Indien die Wege ebnet. Dieser Ansicht scheint auch die „Deutsche Petersburger Zeitung“ zu sein, welche es bei ihrer schwierigen Stellung zwar vermerkt zu den wichtigsten Fragen direkt Stellung zu nehmen, dafür aber die Ausführungen der „Nomoiti“ in besonderer Ausführlichkeit und an erster Stelle wiedergibt.

Mittel zum Ersatz im Ausfall der Roggen-  
ernte in Rußland.

Man schreibt uns aus Petersburg: Um in diesem Jahre den Ernterausfall in Roggen, dem Hauptnahrungsmittel für einen großen Theil der Bevölkerung, zu decken, hat das Finanzministerium unter einer Reihe von anderen Maßregeln auch dazu gegriffen, die Bevölkerung auf andere Nahrungsmittel hinzuweisen, die sowohl im Konium als namentlich auch in der Branntweinbrennerei den Roggen ersetzen könnten. Eine besondere Rolle können hierbei Kartoffeln und Mais spielen, welche letzterer in großen Quantitäten in den Gouvernements Bessarabien, Cherson, Jekaterinopol, Stawropol und im Kaukasus geerntet wird, und dessen örtlicher Ueberschuß bis herzu ausschließlich ins Ausland ging und zwar über Odessa, Noworossisk und Batum. Um nun Kartoffeln und Mais in möglichst großen Zufuhren auch den inneren notleidenden Gouvernements zu sichern, ist am 29. Juli (10. August) auf Verfügung des Finanzministers das Tarifkomitee unter Vorzug des Direktors der Eisenbahndepartements Bitte zu einer Sitzung zusammengetreten, um für genannte Produktion besondere Frachtermäßigungen auf den Eisenbahnen festzusetzen. Herr Witte wies darauf hin, daß wenn es gelang, den Branntweinbrennereien den Roggen durch andere Rohmaterialien zu ersetzen, der notleidende Bevölkerung ein zweifaches Duzen geschaffen würde. Einmal würden größere Streck zum Konium verwendbare Roggenmengen intact bleiben, zweitens würden die Branntweinbrennereien ihren vollen Betrieb aufrecht erhalten können und die bei der Branntweinproduktion beschäftigten Arbeiter somit keine Einbuße in ihrem Verdienste erleiden.

Das Tarifkomitee beschloß daraufhin, für waggonweise verfrachteten Mais (der Wagon zu 610 Pud gerechnet) von den Stationen der Wladikawler und der Südwestbahnen nach den Stationen der russischen Eisenbahnen die für andere Getreidefrachten festgesetzte Tarifermäßigung von 50 Prozent in Kraft treten zu lassen (jedoch nicht unter 1/100 Kopeke pro Pud und West), diese Tarifermäßigungen finden jedoch keine Anwendung im Lokalverkehr der Wladikawler Bahn nach den Stationen des Distrikts Swarowo-Nisow, der Koslaw-Woronezer Bahn, des Distrikts Charyzskaja-Nisow, der Kursk-Charkow-Mowor Bahn und des Distrikts Julowo-Maratopol der Donez-Bahn, ebensowohl im Lokalverkehr der Südwestbahnen und nach der Stationen des Distrikts Tseljanewgrad-Nikolajew der Charkow-Nikolajewer Eisenbahn.

Für waggonweise verfrachtete Kartoffeln (der Wagon zu 610 Pud) ist ein Tarif von 1/100 Kopeke pro Pud und West festgesetzt von allen Stationen der russischen Eisenbahnen nach den Stationen der Eisenbahnen: Sjaraslatub, Orenburg, Chybran-Wjasma, Njisan-Koslow, Orel-Chyzi, Chyzi-Karijan, Koslow-Swarow, Kursk-Kiew, nach den Stationen der Kursk-Charkow-Mowor Bahn von Kursk bis Charyzskaja einschließlich, der Moskauer-Kursk Bahn von Kursk bis Tula einschließlich, der Moskauer-Njisaner Bahn von Njisan bis Kolomna einschließlich und der Koslow-Woronezer-Nisowier Bahn von Koslow bis Swarowo einschließlich. Diese Tarife treten mit dem 31. Juli (12. August) in Kraft, ihre Aufhebung ist einen Monat voraus zu publiziren.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser. Bdin, 14. Aug. Eine steler Meldung der „Bdin. Ztg.“ über den Unfall des Kaisers besagt: Der Kaiser glitt, als er auf Deck an der Kajütenwand lehnte, bei einer schnellen Wendung auf dem glatten Einolmubelag aus. Der Leibarzt stellte fest, daß die Kniegelenke aus der Gelenkapsel ausgetreten war, rente sie sofort wieder ein und legte einen Gypsverband an. Es folgte eine ruhige Nacht. Augenblicklich kann der Kaiser wieder gut sehen und gehen, aber vorstichtsalber noch mit fester Bandage.

?? Von der Nordlandreise des Kaisers. Berlin, 14. Aug. Ein ungewohntes Schauspiel ereignete sich bei der Rückkehr des Kaisers im Großen Belt. Als die „Hohenzollern“, die den Kaiser der Heimat zurückführte, gefolgt von der „Prinzess Wilhelme“ und dem Kreuzer „Trene“, Mittags die genannte Wasserstraße durchfuhr, kam von Agerlund ein dänisches Leubungsgechwader, das seinen Kurs westwärts nahm. Kurz bevor die Geschwader einander passirten, wurde auf den dänischen Schiffer die deutsche Flagge gehißt und Salut gegeben. Sodgleich hieß die „Hohenzollern“ die dänische Flagge, während der Salut von der „Trene“ erwidert wurde.

Der Schutz deutscher Interessen in Chile. Berlin, 14. Aug. Wie uns aus Kiel gemeldet wird, soll nach

Antankt des neuen Kreuzers „Bussard“ in Ostsee, welcher bemannlich am Mittwoch dorthin abgegangen ist, das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Leipzig“, „Magdeburg“ und „Saghai“ unter Kommandant Balois nach der Südsee gehen. Der Aufenthalt des „Bussard“ an der chilenischen Küste ist vorläufig auf 2 Jahre berechnet. Das Schiff wird vollkommen ausreichen, den in Ostsee vorhandenen deutschen Interessen die nöthige Achtung und den etwa erforderlichen Schutz zu verleihen. Nach den neuesten Nachrichten über den derzeitigen Stand der Dinge scheint es, als wenn ein ähnliches Eingreifen fremder Mächte in die chilenischen Wirren nicht zu erwarten ist.

U Auswanderung nach Nordamerika. Berlin, 14. Aug. Nach dem vom statistischen Bureau in Washington abgegebenen Bericht sind von 1820 bis 1890 in den Vereinigten Staaten über 16,600,000 Personen emigriert. Von diesen waren 4,556,000 Deutsche, 3,591,000 Irländer, 943,000 Schweden und Norweger, 445,000 Oesterreicher, 414,000 Italiener, 370,000 Franzosen, 356,000 Russen, 292,000 Chinesen und 246,000 Engländer. Vom britischen Amerika sind 1 Million Menschen emigriert. Daß diese Anzahl so groß ist kommt daher, weil viele Einwanderer mit landwirthschaftlichen Maschinen nach den Staaten kommen und sich von hier aus mittels Eisenbahn nach den Vereinigten Staaten begeben.

Koloniale. Berlin, 14. August. Der in der Nähe Kien in Schönbürg praktizierende junge Arzt Dr. H. Haage ist von der Neu-Guinea-Kompagnie auf drei Jahre als Arzt engagiert und wird schon in aller nächster Zeit seine Reise über Guinea nach den Südseeinseln antreten.

Nichtigstellung. Berlin, 14. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „An der gestrigen Fondsbörse spielte das Gerücht eine Rolle, es seien hervorragende Mitglieder der Getreidebüro zum Reichstagler berufen, weil der letztere deren Rath einholen wolle. In diesem Gerücht ist eben nur eines der üblichen Mittel, Verunreinigung zu schaffen, zu erkennen. Eine solche Verunreinigung ist nicht erfolgt.“

Sozialistisches. Berlin, 14. August. Mit Bezug auf den internationalen Arbeiterkongreß in Brüssel, der am Sonntag seine Sitzungen beginnen soll, sind schon von vorbereitenden Komitee der belgischen Arbeiterpartei „die letzten Nachrichten und Informationen“ verfaßt worden, wie man in der sozialdemokratischen Presse liest. Danach bleibt es, trotz einiger Anträge auf Verschiebung, die aus England und Frankreich kamen, bei dem alten Datum, und auch an der Tagesordnung, die ja übrigens der Kongreß ganz souverain erst selbst zu befestigen hat, scheint nichts geändert werden zu sollen.

Vom Kleiner Hafen. Kiel, 14. Aug. Bekanntlich hat der Kaiser auf seiner Nordlandfahrt im Gardanger Fjord ein Fischerboot gekauft. Mit demselben wurde von Mannschaften des „Hohenzollern“ eine Probefahrt gemacht. Das Seeboot fällt durch seine schwingende Form und namentlich durch seinen hohen Vorder- und Hinterleben auf. Im Gardanger Fjord werden diese eingetauchten Boote von den Fischern gebraucht. Wie verlaufen, soll das Boot nach Potsdam übergeführt werden.

von der Marine. Wilhelmshaven, 13. August.

Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Vizeadmiral Dollmann hat einen längeren Urlaub angetreten. Während desselben wird der Verwaltung durch den Direktor des Marine-Departements Kontradmiral Freiherrn von Sollen vertreten werden. — Die aus den Panzerfahrzeugen „Milde“, „Salamander“, „Wiper“ und „Chamaeleon“ bestehende Panzerfahrzeugflottille ist getrennt der ungünstigen Witterung wegen aus der See hierher zurückgeführt, und hat auf der Radee Anker geworfen. Von dort aus abholbaren die einzelnen Fahrzeuge ihre Schießübungen, die zum größten Theil bei dem größten elektrischen Licht des Scheinwerfers in den ersten Abendstunden abgehalten werden. Die schnell aufeinander folgenden Schiffe der Revolverkanonen gelten der unpopulären Abwehr von Torpedoangriffen.

Auf der Partei. Karlstraße, 14. August. Der soeben erschienene Wahlaufsatz der Nationalliberalen orientiert in seiner Einleitung die Stellung der Partei zu den Reichsfragen und berichtet den Wünschen der Landwirtschaft, namentlich der Tabakbauern, Branntweinbrenner und Weinbauer eifrig Unterstützung. Bei der sozialen Gesetzgebung werde die Partei Bedacht nehmen auf die Befreiung von Mängeln. Bezüglich der bahligen Gesetzgebung werde man den Bewährten der zu gering besoldeten Beamten über das Beamtengehalt Aufmerksamkeiten zuwenden. Dem Ansturm auf die gemischten Schulen werde man entschiedenen Widerstand entgegensetzen; die Partei strebe den Abbruch der Gesetzgebung betreffend die Stellung der Lehrer und ihrer Hinterbliebenen an, ferner strebe sie an eine wirksamere Organisation zur Hebung des Gewerbe- und Handwerkerstandes, Maßnahmen gegen wucherische Ausbeutung; Regelung der Frage des Kaufweines und der Grundsteuer-Einschätzung der Weinberge; endlich staatliche Unterstützung der Sozialversicherungen. Der Aufsatz ist aus in kulturimpfereichen Proben gegen die Ultramontanen, in einer Uebersetzung auf die Adresse der Konventionen, deren Parteilichkeit über befallen ist einer Bekämpfung der Demokratie und des Freijährs, deren stalt neigende Richtung in positiven Fragen und deren radikale Richtung die vom Nationalliberalismus scheide; endlich eine Beurtheilung der Sozialisten, deren Ziele zur Auflösung der Staatsordnung führten.

### Ausland.

Abgeblüht. Paris, 14. August. Der Bürgermeister von Vichy hielt beim Empfang des Großfürsten die eine sehr schön in französisch gehaltene Ansprache, in der er erklärte, Frankreich und Rußland seien jetzt gegen den gemeinsamen Feind fester verbunden als durch einen geschriebenen Bündnißvertrag. Der Großfürst ließ diese Ansprache des Bürgermeisters unerwidert und wandte sich sofort dem Präsidenten des Ministeriums zu, dem er seinen Dank für die ihm bereite Aufnahme ausdrückte. Eine große Volksmenge verfolgte den Großfürsten auf Schritt und Tritt unter fortwährenden Hochrufen auf Rußland.

Eine Unterredung über die Lage. Paris, 14. August. Ich hatte soeben eine Unterredung mit dem lebenden Diplomaten einer europäischen Großmacht über

die allgemeine politische Lage, telegraphirt der Pariser Berichterstatter dem „Berl. Tagbl.“ Mein Gewährsmann hält die Lage keineswegs für beunruhigend und glaubt nicht an das Vorhandensein eines Bündnißvertrages zwischen Frankreich und Rußland. „Welcher Art sollte dieses Bündniß sein?“ sagte mein Gewährsmann, „ein Offensiv-Bündniß? Kein Fürst wird heute wagen, der Humanität mit einem solchen ins Gesicht zu schlagen. Ein Defensiv-Bündniß? Der Zar weiß besser als jeder Andere, daß von den Dreihundertjährigen kein Krieg wünscht. Aber nehmen wir selbst den auszuscheidenden Fall, daß der Zar den Angriff einer Dreihundertjährigen Republik Hilfe annehmen wollen. Ein Jarenreich mit der Hilfe und durch die Gnade der französischen Republik ist ein Unbding.“

Auf meine Frage, ob nicht die Ereignisse gewisser Wünsche auf der Balkanhalbinsel vielleicht den Gegenstand von Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland gebildet haben könnten, erwiderte mir mein Gewährsmann, daß nach seinen Informationen hiervon keine Rede gewesen sei. Nichtsdestoweniger sei die intime Annäherung zwischen Rußland und Frankreich nicht in Abrede zu stellen; dieselbe habe in erster Linie zur Folge gehabt, daß dem französischen Chauvinismus neue Nahrung gegeben worden. Eine Explosion derselben sei möglich, aber man möge sich vorstellen, daß wenn der Chauvinismus innerhalb zwanzig Jahren die lebenden Generationen nicht zu einem Kriege zu drängen vermöchte, es immerhin möglich sei, daß dieses Verhältniß noch länger fortbauere. Er könne mir auf das Bestimmteste versichern, daß die Regierungen der beiden in Frage kommenden Mächte durchwegs friedliebend seien. Namentlich von Herrn Ribot seien in dieser Richtung hin die häufigsten Versicherungen gegeben worden. Dieser habe erklärt, daß der Verstoßung einer friedlichen Politik befände er sich im vollsten Einklang mit der Nation, die den Frieden wünsche.

Aus der Familie des Zaren. Peter sburg, 14. August. Die Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland findet am 3. Oktober in Schloß Fredensborg statt. Alle Verwandten der dänischen Königsfamilie werden der Verlobung beiwohnen. Die Vermählung findet Johann im nächsten Jahre statt.

Vom Königshofe. Kopenhagen, 14. August. König Georg von Griechenland, der heute von der Bogel-schützengesellschaft hier erwartet wurde, die hierhalb ihr Königshofen längere Zeit aufgeschoben hatte, trifft erst in nächster Woche hier ein, begleitet von Prinz Nikolaus und Prinzessin Marie. Die Prinzessin von Wales kommt die ersten Tage nächster Woche.

Streit in den schwedischen Kupfer- und Silbergruben. Stockholm, 13. August. In den großen Kupfer- und Silbergruben in Norberg, in welchen erst vor vier Monaten eine allgemeine Arbeits einstellen statt fand, ist von Neuem ein Streit ausgebrochen. Tausende von Arbeitern haben die Arbeit niedergelegt. Der Grund ist in Unzufriedenheit mit der Grubenverwaltung zu suchen. In den Grubenbezirk ist Militär beordert, doch ist die Ordnung bisher nicht gestört worden.

## Ihr Märtyrertum.

Roman von C. M. B.

Autorkritik Uebersetzung aus dem Englischen von Luise Koch. Der Ton, in welchem sie sprach, war ihm nicht nur unheimlich, sondern legte ihm auch in Entsetzen. Die ruhige Berachtung dieses Mädchens imponirte ihm um so mehr als er von allen anderen Damen nur bewundert wurde. „Sie hätten sollen meine Mutter in ihrer Täuschung weiter leben lassen, als Sie tathen, wie glücklich Sie dieselbe damit machten“, fuhr Angela fort. „Statt dessen öffneten Sie der Vernunft mit unverantwortlicher Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit die Augen.“

„Das ist Ihre Ansicht, unterdrück sie der Kapitän. Sie müssen jedoch bedenken, daß ich vollständig unvorbereitet darauf war, Ihre Mutter eifersüchtig und argwöhnlich zu finden.“

„Es kommt Ihnen nicht zu, über meiner Mutter Fehler zu sprechen“, entgegnete Angela.

„Ja wohl, dies ist durchaus erforderlich, wenn jene Fehler existiren und den größten Theil der unerträglichen Verhimmelung hervorufen, welche zwischen uns obwaltet.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Angela. „Meine Mutter ist eine der sanftesten, hingebendsten, geduldigsten Frauen. Sie aber haben nicht nur Ihr Wort gebrochen, sondern auch meiner Mutter Herz. Sie versprochen, sie glücklich zu machen und das haben Sie weder gethan — noch versucht zu thun. Sie müssen es selbst erkennen, daß das Leben der Vernunft sich zu einem täglichen Märtyrertum gestaltet — und daß es die höchste Zeit ist, diesem Elend ein Ende zu machen. Sie wissen, welche Qual es meiner Mutter bereiten muß, hier in Brighton zu bleiben, daher wünsche ich Ihnen mitzutheilen, daß ich sie überredet, mit mir nach Nord zurückzuführen.“

„Wie es Ihnen beliebt!“ antwortete er spöttlich. „Dort“, bemerkte Angela, „lann sie wenigstens nicht noch elender gemacht werden. Sie wird dort nicht gezwungen sein, täglich und stündlich das Befehl vor Augen zu sehen, um dessen willen sie verzaßten wurde; deshalb nehme ich sie fort von hier!“

„Sie sind ja eine sehr energische, junge Dame“, sagte er. „Ist Ihre Mutter gewillt, Ihnen zu folgen?“

„Sie können doch unmöglich bezweifeln, daß sie mit Freunden einen Ort verläßt, an welchem es ihre größtes

Bestreben ist, Herr Kapitän, sie auf das Empfindlichste zu verwunden?“ antwortete das junge Mädchen bitter. „Es bleibt mir übrigens weiter nichts zu sagen, als daß ich fortan für die Zukunft meiner Mutter Sorge tragen werde, und daß es Ihnen nach Belieben freisteht, den Weg zu wandeln, welcher Ihnen der beste dünkt.“

Selne Blicke ruhten voller Bewunderung auf ihr. Sie schien plötzlich älter geworden und ihr schönes, junges Gesicht trug den Stempel edlen Muthes und fester Entschlossenheit.

„Ich weiß“, fuhr sie fort, „daß es unnöthig sein würde, an Ihre Ehregeißel zu appelliren und Sie zum Verlassen Brighton's — zum Verlassen der Gesellschaft aufzufordern, welche meiner Mutter so zuwider ist.“

„Ja, das wäre es in der That“, antwortete er schnell. „Wenn Sie und Ihre Mutter sich durchaus lächerlich zu machen wünschen, so ist das Ihre Sache. Mir gefällt Brighton, ich würde mich hier höchlich und ich denke nicht im Mindesten daran, meinen hiesigen Aufenthalt abzuschließen, um einer eifersüchtigen Laune meiner Frau zu willfahren.“

„Meine Mutter hat keine Launen“, sprach das junge Mädchen traurig; „sie haucht nur, um des an ihr verübten Verrathes willen, langsam ihr Leben aus. Jetzt habe ich nichts mehr hinzuzufügen, als daß wir um Mittag von Brighton abreisen werden.“

„Ich schätze mich glücklich, daß Sie sich herabließen, mich in Ihre Pläne einzumischen“, bemerkte er höflich. „Wäre es nicht eine Nothwendigkeit gewesen, so hätte ich es sicher nicht gethan“, erwiderte Angela ernst; „dann verließ sie ohne ein weiteres Wort das Zimmer.“

Es war gut für Angela, daß sie den häßlichsten Blick, welchen der Kapitän ihr nachdrante, nicht sehen konnte, und es war ebenfalls gut, daß sie die bösen Gedanken dieses Mannes, welcher bereits ihrer Mutter Leben vollständig vernichtet hatte, nicht zu errathen vermochte.

Kapitän Wynyard verließ über das, was sich soeben zugetragen, zu lachen und zu spotten; doch das ernste, edle Gesicht des jungen Mädchens saß wieder und wieder vor seinem Gesichte auf, drei reiner, vorwurfsvoller Blicke verfolgten ihn auf Weg und Steg.

Nach einiger Zeit begab er sich in das Zimmer seiner „Alto Angela hat Dich überredet, nach Nord zurückzuführen? Es thut mir aufrichtig Leid, daß Brighton Dir so wenig zuhat.“

Lady Laura antwortete nicht; auch die Dienerschaft

ließ sich durch den mitleidigen Ton des Kapitans nicht täuschen.

„Ich bedauere, daß es mir nicht möglich ist, Dich zu begleiten“, fuhr er fort, „dein Entschluß ist jedoch ein so pöthlicher, und ich habe bereits eine solche Menge von Einladungen angenommen, daß ich unmöglich schon abreisen kann.“

Wiederum erhielt er keine Antwort von seiner Frau. Ihre Gedanken waren zurückgekehrt nach dem Hofen und zu den beiden Gestalten, welche dort im Schatten der Dämmerung auf- und nieder gewandelt waren.

„Lebe wohl, Laura“, sprach er, sich ihr nähernd. „Wien“, erwiderte sie kalt.

„Daß Du noch irgend etwas zu Deiner Tochter höchst pflichtgemäßiger Meldung hinzuzufügen, liebe Laura?“

„Ich habe nichts mehr zu sagen“, entgegnete sie. „Er war von der Veränderung, welche über meine Frau gekommen war, erstaunt und verließ mit einem leichten Seufzer das Gemach.“

Wenigstens werde ich für mehrere Wochen von albernem Vorwärtren und lächerlichen Szenen verschont bleiben“, sagte er etwas später zu sich selbst, „und daß ich die Gelegenheit benutze, daran soll es nicht fehlen!“

Zur Mittagszeit verließen Lady Laura und Angela das Grand Hotel, um ihre Heimreise nach Nord anzutreten und den Kapitän seinen eignen Zerstreungen zu überlassen. Er sah sie nicht gehen so leicht und froh, wie er erwartet hatte, trotz der größeren Freiheit, deren er sich erfreute. Jedermann fand die plötzliche Abreise seiner Frau höchst seltsam und alle Welt blickte ihn ganz eigenhümlich an, wenn er sagte, daß Brighton ihrer Gesundheit nicht zuträglich gewesen sei.

Lady Kindoch machte sogar einige höchst mißliebige Bemerkungen darüber und selbst Gladys schien vorstichtiger geworden zu sein.

„Das ist nur Angela's Schuld“, sagte der Kapitän zu sich. „Laura wäre ohne sie nimmermehr von mir gegangen; sie hätte nie dazu den Muth gefunden.“ Und er dachte die schöne, junge Tochter seiner Frau mit einer Gluth, die ihn — er wußte selbst noch nicht, wofin säßren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Preissteigerung.

Berlin, 14. August. Das russische Ausfuhrverbot für Roggen hat in den deutschen Getreidebörsen eine schnelle und bedeutende Steigerung des Roggenpreises veranlaßt.

Table with 3 columns: Date, Price per 100 lb, and Price per 100 lb. Rows include dates from August 8th to 12th and prices for various grades of wheat.

Nierach ist zwar an beiden Börsen von den ersten unruhigen Nachrichten über den bevorstehenden Ertrag des Ausfuhrverbots an bis zur Kenntnis der vollständigen Thatsache eine feste Preissteigerung eingetreten.

Severehfer in Hamburg.

m. Hamburg, 14. August. Heute vor 25 Jahren wurden die Hamburgischen Anlagen dem Verthe übergeben. Ueber die Entwicklung des Severehfers geben folgende Ziffern den besten Aufschluß.

Hamburg, 14. August. Im Mai 1888 wurde hier mit 500,000 Mark Kapital eine Zafabrikations-Gesellschaft auf Sumatra gegründet.

Paris, 14. August. Nach dem neuesten Handelsbulletin wird die Ernte kaum 3 Millionen Hektoliter Korn bringen.

Zur Getreide-Konjunktur.

ou Wien, 14. August. Während die vorgelegte Haufe an der Wiener Getreidebörse in den russischen Ausfuhrverbot für Roggen und Nahrungsmittel ihre Begründung fand, ist die gestrige Woche abermals ein sehr heftiges Aufleben der Börse zu beobachten, das nunmehr unsere Exporteure mit Bestimmtheit auf eine Aufhebung oder Suspension der deutschen Getreide- und Nahrungsmittel-Einfuhr beschränkt.

Zoll-Einnahmen Schwedens.

no Stockholm, 14. August. Die Zolleinnahmen Schwedens haben betragen 3,540,293 Kronen gegen 3,400,355 Kronen in demselben Monat des Vorjahres.

Anleihe der Stadt Seltzingborg.

o Seltzingborg, 14. August. Die Stadt Seltzingborg hat die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 1,800,000 Kronen beschlossen, wovon 1,000,000 Kronen zu Hypotheken verwendet werden sollen.

Griechische Finanzen.

oo Athen, 14. August. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres betragen die Staatseinnahmen Griechenlands im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 1890:

Table comparing Greek state revenues for the first 5 months of 1890 and 1891. Columns: Year, Revenues, Difference.

Zusammen Drachmen 20,699,309 Drachmen 23,728,137 mithin im Jahre 1891 um Drachmen 3,028,828 mehr.

Table comparing Greek state revenues for the first 5 months of 1890 and 1891. Columns: Year, Revenues, Difference.

Zusammen Drachmen 9,153,146 Drachmen 10,225,175 mithin im Jahre 1891 um Drachmen 1,072,029 mehr.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

„Physik und Chemie“. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben.

Es wären diesbezüglich zu erwägen: die photographischen Apparate, Mikroskope, Fernrohre, Projektions-Apparate.

Mit der Erklärung der wichtigsten Erscheinungen der Interferenz, Reflexion und Doppelbrechung und der Anwendung der Polarisation in der Sechermittler gelangt die Lehre vom Lichte zum Abschluß.

Deutsche Handbuch für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. H. Ullmann in A. Hartlebens Verlag in Wien.

Abgang und Zutritt der Eisenbahnpässe Bahnhofs Halle. Nach Halberstadt, 5. 5. 7.45 R. 11.35 R. 1.18 R. 1.3 3.5 R. 6. R. 9.25 R.

Vermischtes.

Mailand, 12. August. Ein Bruderbrudermord ist in dem benachbarten Cassano d'Adda verübt worden. Luigi und Antonio Berga bewohnten dort zusammen ein behagliches Zimmer.

Zurück, 12. August. Ein Grenzhandel aus der Gegend hat jetzt vor dem Besitzwechsel von der Verwaltung der Duldunglichen zu Galt und Kastlstein sein Ende gefunden.

Bericht der Börse zu Halle a. S. Halle a. S., den 15. August 1891. Briefe mit Aufschluß der Marktsituation der 1000 Mio netto Weizen seit dem letzten Angebot 288-243 M. Kaufweizen ohne Ansecht.

Defer leit 165 bis 172 Mark. - Russ American Weizen. - Donauweizen 150 bis 168 M. - Mais ruhiger, 250-280 M. - Weizen - M. - Erbsen Weiz. - M. - Kammeln ex. Cad per 100 kg netto 37 bis 41 M. nominell.

Ständesamt Halle a. S., Meldung vom 14. August. Aufgebote: Der Bahnarbeiter Otto Köhler und Bertha Köhler, Vindentr. 1a. - Der Schneider Anton Scherm, Mittelstraße 6, und Theres Brand, Goldstr. - Der Bauer Emil Trebs, Ballrode, und Frieda Ruhn, Riemeyerstraße 10.

Abgang und Zutritt der Eisenbahnpässe Bahnhofs Halle. Nach Magdeburg, 6.46 R. 6.58 R. 7.15 R. 8.31 R. 9.13 R. 1.3. 1.13 R. 1.56 R. 1.43 R. 1.3. 1.13 R. 1.56 R. 1.43 R. 1.3. 1.13 R. 1.56 R.

Abgang und Zutritt der Eisenbahnpässe Bahnhofs Halle.

Table with 2 columns: Destination and Time. Rows include destinations like Magdeburg, Berlin, Leipzig, and times for various train services.

\* bedeutet Schnellzug, § Lokfzug

Aus dem Geschäftsverkehr.

Verfälschte schwarze Seide. Man verdamme ein Mitterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris

von S. Renée, Paris. Feinste Spezialitäten. Zoller Versand durch W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Special-Preisliste in verschloss. Couvert gegen Eins v. 20 S. in Briefen.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.



# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

betreffend die Zahlung des Schulgeldes für die höheren städtischen Lehranstalten pro Juli-September 1891.

Wir erinnern daran, daß das Schulgeld für die höheren Schulen dieser Stadt nunmehr umgelöst, spätestens aber bis zur Mitte des Monats August 1891, zur Vermeidung der kostenpflichtigen Zwangs- einziehung an unsere Steuer-Receptur zu zahlen ist.  
Halle a. S., den 28. Juli 1891.

Der Magistrat

Für den im Bau begriffenen städtischen Schlacht- und Viehhof in Halle a. S. soll zum 1. Juli 1892 ein Direktor angestellt werden. Derselbe erhält ein Anfangsgehalt von 4500 Mark und freie Wohnung im Verwaltungsgebäude des Schlacht- und Viehhofes. Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probe; die Probezeit endet am 1. Juli desjenigen Jahres, in welchem der probeweise Angestellte den Betrieb des Schlacht- und Viehhofes ein volles Etatsjahr (vom 1. April bis 31. März) geleitet hat. Da der Schlacht- und Viehhof voraussichtlich am 1. Januar 1893 in Betrieb gesetzt wird, so wird wahr- scheinlich die Probezeit am 1. Juli 1894 ablaufen.

Wenn bei Ablauf der Probezeit die städtischen Behörden mit der Amtsführung des Kandidaten zufrieden sind, so erfolgt die Anstellung als städtischer Beamter auf Lebenszeit und mit Pensionberechtigung. Für die Verrechnung der Höhe der Pension sind die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend, doch soll dem Anzustellenden die Probezeit als Dienstzeit angerechnet und ihm aus dem 10 Dienstjahre gut gerechnet werden, so daß er schon mit seiner definitiven Anstellung pensions- berechtigt wird.

Bewerber, welche ein ähnliches Amt bereits mit Erfolge bekleidet haben, werden aufgefordert, sich bis zum 10. September d. J. bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich zu melden.

Halle (Saale), den 4. August 1891.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite Grossschnitt auf den Gasanfallswiesen in der Hasenstraße und den Palverweiden soll im Wege der Wettbewer- bung vergeben werden.

Angebote sind bis:

**Montag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr**

in unserem Bureau, Rathhausgasse 1. 2 Tr. einzureichen.  
Nähere Auskunft wird auf den betreffenden Gasanfallsten erteilt.  
Halle a. S., den 12. August 1891.

### Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Da im Herbst d. J. die Ergänzungswahlen für die Gemeindef- richterstätte und die Gemeinde-Verrentungen der städtischen Gemeinde stattfinden, so werden diejenigen berechtigten Gemeindeglieder, welche bisher ihre Eintragung in die städtischen Wählerlisten noch nicht bewirkt haben, hierdurch daran erinnert, daß sie durch Anmeldung bei den betreffenden Wahrgangsstellen ihre Aufnahme in die Wählerlisten baldigst herbeiführen möchten.

Halle a. S., den 1. August 1891.

Der Superintendent der Stadtdiöcese.  
D. Förster.

# Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

**4170 Geldgewinne,**  
darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark,**  
**50,000 Mark,**  
**LOOSE à 5 Mark**

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung.**  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

## Gas-Coke.

Als Anfall 90 Pfg. das hl. Frei Gelaf 1 Mt. 5 Pfg. das hl., jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

**Pa. Britetz, Grundofen u. Kalkpreßsteine**  
liefert jedes Quantum frei Gelaf

**G. Pauly, Thüringerstraße 3.**

Meine vollständig reingelottete

## Kali-Fettseife

à Stück 20 Pfg.

wird von vielen der Herren Ärzte als beste Seife zum Seilen und Conserviren der Haut empfohlen.

Sich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.

**Seifenfiederei von Eduard Kobert.**

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Bad Wittekind.

Donnerstag den 27. August 1891

## Gr. Symphonie-Concert

gegeben von vereinigten Halle'schen Stadt- u. Theater-Orchester zum Besten hilfsbedürftiger kranker Mitglieder des hiesigen Musiker-Lokalvereins.

Orchester 50 Mann. Dirigent: Herr Stadtmusikdir. W. Halle.

Program in späterer Nummer.

### Der Vorstand des Lokalvereins.

Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 Mark, sind bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Bruno Wiesner, Paul Grimm.

(Geisstr.) Rohde, (Bad Wittekind), sowie von allen Vereins-Mitgliedern zu haben.

Entrée an der Kasse 50 Pfg.

## Fr. Ehrenberg's Weinrestaurant.

Seipzigerstraße 11.

## Heute: Schildkröten-Essen.

Fr. Ehrenberg.



## Fahrunterricht

für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit, leicht und gefahrlos, auch für Damen.

### Hall. Fahrräder-Depot.

1213. Martinsgasse 1213.

**Radfahrer-Ericot-Anzüge, Fahrrad-Satteldecken, Radfahrer-Plagen u. Pfeifen, Fahrrad-Signalhörner, Fahrrad-Strümpfe, Fahrrad-Beutchen, Radfahrer-Winterkleider, Radfahrer-Touristen- henden.**

**Alle Zubehör- und Ersatzteile zu Fabrikpreisen.**  
**Rover, verschiedene Modellen, von 75 Mark an.**  
Kinderfahrräder, Hohe Zweiräder, Dreiräder in großer Auswahl, billigst, unter Garantie.

Preislifte post- und kostenfrei.

Staatlich concessioniertes

## Seminar für Kindergärtnerinnen

von Lina Sellheim, Halle a. S.

Annahme neuer Pöglinge am 30. Juli. Nach gut ab solvirtem Kursus wird Stellung nachgewiesen. Näheres durch die Prospekte. Anfragen nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen laufen täglich ein. Trotz gater Frequenz kann die Anstalt den vielen Anfragen nicht nachkommen.

## Pastoren-Tabak,

**1 Pfund 80 Pfennige nur allein bei Gustav Moritz,**

Halle a. S. neben dem Hauptpostamt.

## Accumulatoren

(elektrische Stromsammler, „System Correns“)

D. R. P. N. 51031, 52853 und 54371.

laut verschiedener Umständen höchster elektrischer Nuchseffekt, liefern bei geringem Gewicht u. Volumen (12 Ampere- Stunden pro 1 Kilo Plattengewicht) zu billigen Preisen mit weitgehenden Garantien für gleichbleibende Capacität und Haltbarkeit die

### Berliner Accumulatoren-Werke

E. Correns & Co., Berlin.

Bureau: Kirchstr. 24. Fabrik: Alt Moabit 104/105.

Prospekte, Gutachten, Zeichnisse, Kostenanschläge, wie alle erwünschten Auskünfte stets mit Vergnügen gratis und franco zu Diensten.

Lieferung schnellstens in 6-8 Wochen.

## Tharandt,

## Klimatischer Kurort und Sommerfrische.

nächst Dresden.

Brachtwolle Lage in Witten waldbedeckter Berge, — ozontreiche, neben- träftigende Luft, — mannigfache, bequeme, schattige Promenadenwege, — Eisenquell-, sowie auch Fußschwimmbäder, — Wohnungen in Gast- und Privathäusern, — Kurorte und Kneipete im Orte. Prospekte und jede gewünschte weitere Auskunft durch den

Stadtrath zu Tharandt.

# Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Sonnabend, den 15. August!

## Letztes Auftreten!

Wif Maud Irving und Mr.

Housby mit ihren elektrischen

Demonstrationen. — Wif Olga,

Kautschukaffinierin. — Mr. Umla,

Wager-Glowa — Fräulein Anna

Moeller, Geber- u. Wäzlerängerin.

— Herr Moritz Seyden, Selangs-

Humorist — Wehrst. Gallimore

und Kenyon, Burlest.-Akrobaten.

Die Dolph Rowella-Truppe,

eine Pantominen-Darstellung.

Stausöffnung 7 Uhr. — Beginn

der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag  
von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr:  
Grosser Frühshoppen  
bei

## Freiconcert.

## Theater der Kaiser-Säle.

Sonntag, den 16. August:

Bestes Gastspiel des Fräulein

Annie Frucha, sowie d. Herren

Paul Schuelle.

Zum letzten Male:

## Die Fledermaus

Operette von Strauß.

Montag, den 17. August:

## Der Mann im Monde.

Große Posse in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

# Bad Wittekind.

Sonntag, den 16. August:

Früh und Nachmittags.

## Gr. Concert.

Anf. früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 g.

„ Nachm. 3 1/2 „ 30 g.

W. Halle.

## Hotel Tulpe.

Kaiser-Panorama.

Zweite Serie. Neu!

## Hamburg - Helgoland.

Hamburg, Hotel Union,

Amststr. 2/3 am Berl. Bahnhof.

Bequeme Lage in nächster Nähe

sämtlicher Bahnhöfe, Oden und

Asterbassin. Näbige Preise. Zim.

a 1,50 und 2 Mark.

Von der Reise zurück.

## Dr. Ulrichs,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-

und Halskrankheiten.

Ich bin bis Ende dieses Monats

verreist. Die Herren:

**Dr. Bäumler und Dr.**

**Hoffmann**

werden die Güte haben, mich zu

vertreten.

## Dr. Eberius.

Ich bin bis Anfang

September verreist.

## Dr. Mekus.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. d. Mts.,

Nachm. 7 1/2 Uhr, verleihere ich

dem Gastwirt Michaelis in

Badewell:

7 Faß Maschinöl, 7 Faß

Spah.

Fieke,

Gerichtsvollzieher S. A.

Für den Interzessent verantwortlich

Sutius Gubitz in Halle.

Sierzu 2 Beilagen.